

Wenn die Straße zum Zuhause wird

Straßenkinder weltweit

Anhang



DON BOSCO
MISSION BONN

DON BOSCO
macht Schule

Anhang

Hintergrundinformationen über Straßenkinder



Anhang

Was bedeutet „Straßenkind“?

Straßenkinder sind Kinder **unter 18 Jahren**, für die die Straße der Wohn- und Arbeitsplatz geworden ist. Es sind Kinder und Jugendliche, die sich alleine auf der Straße durchschlagen, öfters auf der Straße Zuflucht suchen, in existentielle Not geraten oder gefährdet sind, auf der Straße zu landen. Für Straßenkinder **ist die Straße also der Lebensmittelpunkt**. Man findet sie auf allen Kontinenten, in allen Ländern, überwiegend in den Ballungsräumen großer Städte im Globalen Süden wie im indischen Mumbai, in der kolumbianischen Metropole Bogotá oder in der kenianischen Hauptstadt Nairobi. Aber auch in Deutschland und anderen europäischen Staaten gibt es Straßenkinder.

Die Kinder kommen häufig aus armen Familien in ländlichen Gebieten, die in der Stadt vergeblich ihr Glück suchen. Die extreme Armut zwingt die Kinder und Jugendlichen oft dazu, ihre Familie zu verlassen. Auf der Straße wollen sie Geld verdienen. Aber es sind nicht nur Armut und Hunger, warum die Minderjährigen ihre Familie verlassen. Häusliche Gewalt, sexueller Missbrauch, Vernachlässigung und fehlende Zuwendung der Eltern führen ebenso dazu, dass die Kinder auf der Straße landen. Von der Straße erhoffen sie sich ein besseres Leben als in ihrer Familie, mehr **Freiheit** und neue **Freunde**.

Im Zentrum des Straßenlebens steht das tägliche Überleben. Das ist auf Dauer sehr anstrengend und gefährlich. Viele Straßenkinder sind unterernährt, krank und tragen **physische** und **psychische Narben** davon.

Straßenkinder müssen arbeiten, um zu überleben. **Sie verkaufen Kaugummis oder Rosen, putzen Schuhe oder bewachen parkende Autos. Manche müssen sich auch prostituieren oder verkaufen Drogen.** Viele halten sich mit Betteln und Stehlen über Wasser. Manche sind dabei sehr clever und lernfähig und wissen deshalb auch mit ihren Talenten Geld zu verdienen. Sei es als **Geschichtenerzähler/in, Jongleur/in** oder **Straßenmusiker/in**.

Das Leben auf der Straße ist sehr gefährlich. Viele Straßenkinder haben das schon am eigenen Leib erfahren. Sie sind ständig brutaler Gewalt und Entbehrungen ausgesetzt. Viele Kinder und Jugendliche auf der Straße tragen Narben auf ihrer Haut, die von Kämpfen herrühren. So wird um den täglichen Schlafplatz und Essen gekämpft. Manche wurden auch von Freiern misshandelt. Diese Erfahrungen führen dazu, dass die Jugendlichen misstrauisch gegenüber ihren Mitmenschen sind. **Konflikte tragen sie oft handgreiflich aus. Gerade das aggressive Auftreten ist aber meist ein Schutzmechanismus. Die Mädchen und Jungen auf der Straße sind sehr verletzlich. Sie kennen es nicht, geliebt oder gemocht zu werden und haben oftmals wenig Selbstvertrauen.**

Die Perspektiven der Jungen und Mädchen sind schlecht. **Ohne Schulbildung und mit einer Lebensweise abseits der gesellschaftlichen Normen** haben sie keine Chance, an der Gesellschaft teilzuhaben. Genau dies erträumen sie sich aber, wie alle anderen Kinder und Jugendlichen auch. Statussymbole wie Markenschuhe oder Handys erscheinen ihnen deshalb erstrebenswert. Es mag verwundern, aber nicht wenige Jugendliche auf der Straße besitzen **ein Handy, das sie oft gestohlen oder illegal erworben haben**. Das Mobilgerät ist ihr ganzer Stolz und sie hüten es wie ihren Augapfel. Zum Telefonieren besorgen sie sich eine Prepaid-Karte, falls sie genug Geld erarbeitet oder erbettelt haben.



Hunger zu leiden ist nicht das größte Problem der Straßenkinder. Noch stärker als der Hunger belastet sie die ständige Unsicherheit und Gewalt sowie das Ausgeschlossensein aus der Gesellschaft. Um ihren Hunger zu stillen, ernähren sie sich von Essensresten im Müll oder betteln Restaurantbesitzer um Essen an. Oft können sie sich auch mit ihrem selbstverdienten Geld Essen kaufen. Manche bekämpfen ihren Hunger mit Drogen. Besonders verbreitet ist dabei das Schnüffeln von Leim, das auf Dauer bleibende Schäden am Gehirn verursacht.

In den Don Bosco Zentren erhalten Straßenkinder auch eine warme Mahlzeit. Doch das alleine genügt nicht, um die Kinder und Jugendlichen von der Straße zu holen. **Sie brauchen Liebe, Zuwendung, Anerkennung und Sicherheit. Und sie brauchen Zugang zu Bildung, damit sie bessere Zukunftschancen haben. Nur eine ganzheitliche Unterstützung und pädagogische Angebote können ihr Leben nachhaltig verbessern.**

Quelle: strassenkinder.de

Informationen zu Straßenkindern in Deutschland

In Deutschland gibt es, je nach Definition, zwischen 1.500 und 9.000 Straßenkinder, die meisten davon sind zwischen 14 und 18 Jahre alt. Etwa ein Drittel von ihnen sind Mädchen. Ursachen für ein Ausreißen von Zuhause sind meist nicht finanzielle Nöte, vielmehr leiden sie zuhause oft unter Gewalt, Missbrauch oder Vernachlässigung. Sie leben meist nicht in ihren Heimatstädten auf der Straße, sondern oft hunderte Kilometer entfernt in Ballungsräumen, wo sie anonym sind und wichtige Kontakte zu anderen Jugendlichen der Straßenszene unterhalten können. Sie bestreiten ihren Lebensunterhalt durch Betteln, Stehlen, Drogenhandel oder Prostitution. Viele von ihnen nehmen selbst Drogen, von Alkohol bis Heroin. Die meisten von ihnen wünschen sich für ihre Zukunft ein geregeltes Leben mit Familie, Kindern, Haus und Job. Unabhängigkeit von den Drogen und vom Sozialamt ist ihnen dabei sehr wichtig.

Die meisten der deutschen Straßenkinder hatten schon mindestens einmal Kontakt mit der Jugendhilfe oder waren auch schon in Heimen untergebracht. In Deutschland gibt es verschiedene Hilfsangebote wie z.B. „Betten ohne Bedingung“, wo die Kinder hingehen können, ohne Angst, in gesellschaftliche Muster gezwungen zu werden. Ein Teil der Straßenjugendlichen lebt nicht länger als ein Jahr auf der Straße und schafft den Absprung zurück in ein geregeltes Leben.

(Quelle: offroadkids.de und straßenkinderreport.de)



Tabelle: Straßenkinder – Zahlen und Quellen

Ort	Anzahl	Zeitpunkt*	Quelle	Link
Weltweit				
	über 100 Millionen	k.A.	Kindernothilfe	https://www.kindernothilfe.de/stra%C3%9Fenkinder.html
	Ca. 100 Millionen	k.A.	UNICEF	https://www.unicef.de/informieren/infotehk/-/schuelerinfo-strassenkinder/109068
	Über 33 Millionen dauerhaft	k.A.	terre des hommes	http://www.tdh.de/was-wir-tun/arbeitsfelder/strassenkinder/daten-und-fakten.html
	über 100 Millionen zeitweise	k.A.	terre des hommes	http://www.tdh.de/was-wir-tun/arbeitsfelder/strassenkinder/daten-und-fakten.html
Europa				
Deutschland	2.500 landen zeitweise auf der Straße, 300 pro Jahr dauerhaft	k.A.	offroadkids.de	http://offroadkids.de/information/strassenkinder-junge-obdachlose/
	9.000	k.A.	terre des hommes	http://www.tdh.de/was-wir-tun/arbeitsfelder/strassenkinder/daten-und-fakten.html
	zwischen 5.000 und 7.000	2005	Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung	
	Mehr als 7.000	k.A.	Aktiv gegen Kinderarbeit.de	https://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/produkte/anderes/strasenkinder/
Rumänien	Ca. 2.000	2003	UNICEF	http://www.frommelt.ag/intelligenter-holzbau/frommelt-panorama/bericht-strassenkinder
	Bukarest: Ca. 3.000	k.A.	strassenkinderreport	http://www.strassenkinderreport.de/index.php?goto=451&user_name=
Russland	150.000 – 200.000	2008	terre des hommes	http://www.make-a-change.de/strassenkinder-zahlen-und-fakten.html
Afrika				
gesamt	30 Millionen	k.A.	Almudo Afrika	https://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/produkte/anderes/strasenkinder/
Südafrika	18 Millionen	2005	Childcount	http://www.strassenkinderreport.de/index.php?goto=197&user_name=#zahlen
Sambia	75.000	k.A.	UN Office on Humanitarian Affairs (IRIN)	https://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/produkte/anderes/strasenkinder/
	1,5 Millionen	k.A.		https://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/produkte/anderes/strasenkinder/
Nigeria	8.000	Anfang der 90er		https://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/produkte/anderes/strasenkinder/
Ghana	Tamale Metropolis (Provinzhauptstadt in Nord-Ghana): 4.000	Anfang 2009		https://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/produkte/anderes/strasenkinder/
Johannesburg	4.000	k.A.	terre des hommes	http://www.tdh.de/was-wir-tun/arbeitsfelder/strassenkinder/daten-und-fakten.html
Nord-/Süd- und Mittelamerika				
Lateinamerika	Bis zu 40 Millionen	k.A.	WHO	http://www.strassenkinder-lateinamerika.de/DE/strassenkinder.htm
Brasilien	500.000	2014	Salesianer Don Boscos und brasilianischer Kinderrechtsrat	
	7 Millionen	k.A.	terre des hommes	http://www.tdh.de/was-wir-tun/arbeitsfelder/strassenkinder/daten-und-fakten.html
Peru	500.000	2008	terre des hommes	http://www.make-a-change.de/strassenkinder-zahlen-und-fakten.html
Kolumbien	30.000	k.A.	Straßenkinderreport	http://www.strassenkinderreport.de/index.php?goto=189#zahlen
Guatemala	6.000 Kinder ausschließlich auf der Straße	k.A.	Straßenkinderreport	http://www.strassenkinderreport.de/index.php?user_name=&goto=262
	10.000	2008	terre des hommes	http://www.make-a-change.de/strassenkinder-zahlen-und-fakten.html
USA	2,5 Millionen	k.A.	National Center on Family Homelessness	http://www.air.org/center/national-center-family-homelessness
Asien				
Indien	Im Alter von 6-15 Jahren etwa 18 bis 20 Millionen	k.A.	UNICEF, Human Rights Watch	http://www.strassenkinderreport.de/index.php?goto=212&user_name
	11 Millionen	k.A.	Salesianer Don Boscos	
Kambodscha	10.000 – 20.000	k.A.	Consortium for Street Children (London)	https://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/produkte/anderes/strasenkinder/
Mongolei	Stadt Ulaanbaatar: Ca. 4.000	k.A.	UNICEF	http://www.streetchildren.de/mongolei.html

* Jahr der Datenerhebung; k.A. = keine Angabe



Datenerhebung

Zahlen zur Anzahl von Straßenkindern in einzelnen Ländern und weltweit beruhen meistens auf groben Schätzungen von Hilfsorganisationen. Diese haben oft unterschiedliche Definitionen und fassen demnach mehr oder weniger Kinder unter den Begriff der Straßenkinder. Die Erhebung von aktuellen und wissenschaftlich fundierten Zahlen zum Thema Straßenkinder ist sehr schwierig, denn...

- Kaum ein Straßenkind hat eine Geburtsurkunde und ist beim Einwohnermeldeamt registriert. In den Staaten, in denen sie leben, existieren viele von ihnen offiziell gar nicht. Verlässliche Zahlen können somit von der Regierung nicht erfasst werden.
- Manche Kinder suchen nur temporär Zuflucht auf der Straße.
- Viele Kinder wechseln häufig ihren Aufenthaltsort, so dass man sie nicht zuverlässig zählen kann.

Da die Anzahl innerhalb eines Jahres ständig schwankt und wie erläutert schwer zu erfassen ist, sind den Schätzungen auch nur schwer konkrete Zeitpunkte zuzuordnen. Aufgrund von verschiedenen Ereignissen, wie z.B. diverse Krisen, Kriegen und Katastrophen oder einem verstärkten Bevölkerungswachstum, kann man oft nur schätzen, ob die Anzahl beispielsweise gestiegen oder zurückgegangen ist, z.B. aufgrund von politischen Reformen oder großem sozialen Engagement in der inländischen Politik (wie z.B. Brasilien).

Aufgabe

Sucht im Internet nach aktuellen Zahlen von Straßenkindern in Indien, Brasilien und Südafrika. Wenn ihr mehrere Zahlen für ein Land findet, vergleicht diese und diskutiert, welche Zahlen am wahrscheinlichsten sind vor dem Hintergrund der oben gegebenen Informationen.



Straßenkinder und Don Bosco



Das weltweite Werk der Salesianer Don Boscos gründet auf dem besonderen Einsatz des italienischen Priesters und Pädagogen Johannes (Don) Bosco. Er erkannte die Not der jungen Menschen im Turin (Italien) des 19. Jahrhunderts, die dort auf der Straße lebten und in den Fabriken der Industrialisierung ausgebeutet wurden. Er wurde zum Anwalt der Jugend und die von ihm gegründete weltweite Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos ist dies bis heute geblieben.

Zu Zeiten Don Boscos lebten viele Straßenkinder in Turin und anderen europäischen Großstädten. Heute findet man sie

häufiger in den Metropolen des Globalen Südens. Viele dieser Kinder und Jugendlichen wachsen unter problematischen familiären Bedingungen auf, sind gefährdet, auf der Straße zu landen oder haben dort schon ihren Lebensmittelpunkt. Junge Menschen auf der Straße erfahren Ablehnung, Ausgrenzung und Misstrauen. Am Rand der Gesellschaft haben sie es schwer, teilzuhaben und sich eine Zukunft aufzubauen. Das war zu Zeiten Don Boscos nicht anders als heute.

Ausgrenzung schürt immer auch Frust, Hass und Gewalt. Don Bosco Straßenkinder will dagegen steuern und sagt: **Kein Kind soll auf der Straße enden!** Dies möchten wir mit Liebe, Zuwendung und Vertrauen erreichen, so, wie es Don Bosco getan hat.

Wir bieten Straßenkindern und Kindern in Not einen Platz, an dem sie willkommen sind. Damit diese Kinder und Jugendlichen die Chance erhalten, ihre Fähigkeiten und Talente zu entfalten, sind wir für sie da. Auf der Grundlage des Oratoriums von Don Bosco bieten wir den Kindern und Jugendlichen ein Zuhause, eine starke Gemeinschaft und einen Ort zum Lernen und Spaß haben. Wir erleichtern ihnen den Zugang zu ganzheitlicher Bildung und Ausbildung. So wie früher bei Don Bosco, erfahren sie bei uns christliche Nächstenliebe und lernen dadurch, an sich und die Werte des Lebens zu glauben. Denn wir sind überzeugt, dass eine weltoffene und tolerante Gemeinschaft Menschen braucht, die das Leben achten und Verantwortung für sich und andere übernehmen.

In unseren Einrichtungen weltweit kümmern wir uns um ca. 16 Millionen Kinder und Jugendliche. Auf allen fünf Kontinenten ist Don Bosco insgesamt mit mehreren Tausend Jugendzentren, Oratorien, Berufsbildungszentren, Schulen und Sozialprogrammen vertreten. Mit ca. 15.000 Salesianern und über 200.000 Mitarbeitern können wir im Sinne des Heiligen Don Bosco auf die Jugendlichen zugehen, ihnen Chancen geben und sie ihre eigene Zukunft neu gestalten lassen.



Webtipp

Alles über Straßenkinder finden Sie unter www.strassenkinder.de



Impressum

Herausgeber

Don Bosco Mission Bonn

Sträßchensweg 3

Telefon: +49 (0) 228-53965-20

E-Mail: info@donboscomission.de

www.donboscomission.de

V.i.S.d.P: Dr. Nelson Penedo

© 2017

Redaktion: Claudia Steiner, Benedict Steilmann, Alina Behrendt, Alicia Geratz

Text: Claudia Steiner, Alina Behrendt, Alicia Geratz, Vera Jenkner, Charlotte Linss

Gestaltung: Don Bosco Medien GmbH, München

Druck: Don Bosco Druck und Design, Ensdorf

Bildnachweis

Titelseite: Don Bosco Mission/ichtv_Patricio Crooker

Rückseite: Bernd Weisbrod, Elmar Schumacher und Don Bosco Bonn Archiv

Das Icon des Straßenkindes am Fuß jeder Seite wurde uns freundlicherweise von Fredrik Erichsen zur Verfügung gestellt. Der Künstler hat für Don Bosco Straßenkinder lebensgroße Figuren von Straßenkindern entworfen.

Foto S. 4 Don Bosco Mission/Markus Matzel; Fotos S. 16 u. S. 29 Don Bosco Mission/ichtv_Patricio Crooker

Fotos Material 1: siehe Copyright-Angabe unter dem Foto

Alle weiteren Fotos: Don Bosco Mission Bonn